

Der Gestaltungsplan Ramisbüel ist genehmigt

Der Gemeinderat Feusisberg hat an seiner letzten Sitzung unter anderem weitere Arbeitsvergaben für die Schulraumerweiterung vorgenommen und einen Gestaltungsplan genehmigt.

Der Gemeinderat Feusisberg hat auf Antrag der Jego AG aus Hünenberg, den Gestaltungsplan Ramisbüel genehmigt. Das Gestaltungsplanareal Ramisbüel befindet sich innerhalb der Ein- und Zweifamilienhauszone (E2), ohne Gestaltungsplanpflicht. Nordseitig stösst der Gestaltungsplanperimeter an die gestaltungsplanpflichtige E2-Zone. Darauf besteht noch kein rechtskräftiger Gestaltungsplan. Süd- und ostseitig grenzt das Gestaltungsplanareal Ramisbüel an die Landwirtschaftszone. Westseitig stösst es an bereits bebauten Grundstücke der E2-Zone. Die Erschliessung des Gestaltungsplanareals erfolgt von Südwesten über die obere Paulistrasse (Groberschliessungsstrasse). Mit dem Gestaltungsplan wird einerseits der Erhalt des 1970

von Architekt André M. Studer erstellten Rundbaus gesichert. Andererseits werden die Voraussetzungen für den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt acht Wohnungen und gemeinsamer Tiefgarage geschaffen.

Nach weiteren, öffentlichen Ausschreibungen zur Schulraumerweiterung hat der Gemeinderat auf Antrag der vorberatenden Arbeitsgruppe weitere Arbeitsvergaben wie folgt vorgenommen: Baumeisterarbeiten an die Arge Maihof (Butti Bauunternehmung AG, Pfäffikon, und Föllmi AG, Feusisberg), Stahlbauarbeiten an Toscano Stahlbau AG, Cazis, Gerüstbau an Lawil Gerüste AG, Flüelen, Elektroanlagen an Inderbitzin + Kälin AG, Ibach.

Neue Leiterin Einwohneramt

Die bisherige Leiterin des Ein-

wohneramts, Rita Koller, hat ihre Anstellung per Ende 2017 gekündigt, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Der Gemeinderat bedauert diesen Weggang sehr, dankt Rita Koller für ihr grosses Engagement und die umsichtige Führung des Einwohneramts und wünscht ihr einen guten Start an ihrer neuen Wirkungsstätte sowie alles Gute für die Verwirklichung ihrer beruflichen und privaten Lebensziele.

Um einen möglichst nahtlosen Übergang sicherzustellen, wurde die vakante Stelle umgehend in Print- und Onlinemedien ausgeschrieben. Nach sorgfältigem Auswahlverfahren hat der Gemeinderat Esther Ziegler, wohnhaft in Kilchberg, per 1. Januar 2018 zur neuen Leiterin des Einwohneramts gewählt. Esther Ziegler verfügt über einen KV- und

Berufsmittelschulabschluss. Sie hat im Verwaltungsumfeld der Kirchen umfassende Berufs- und Führungserfahrung gesammelt und war auch politisch in einer Schulpflege aktiv. Zudem beherrscht sie den Umgang mit Datenbanken, was ihr den Einstieg im Meldewesen erleichtert, und sie spricht vier Sprachen, was auf dem Einwohneramt ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist.

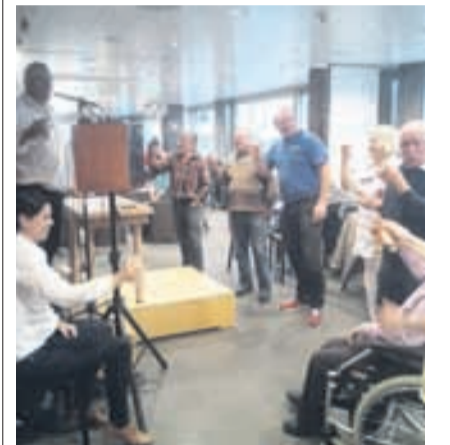
Baubewilligungen

Auf Antrag des Ressorts Hochbau und Liegenschaften genehmigt der Gemeinderat zudem folgendes Baugesuch: Gemeinde Feusisberg, Dorfstrasse 38, Feusisberg; Schulraumerweiterung mit Gemeindebibliothek sowie Photovoltaikanlage, Schulhausstrasse 10, Schindellegi.

Gemeinderat Feusisberg

Julius Nötzli im Roswitha

Vor wenigen Tagen besuchte Julius Nötzli alias «dä Nötzli mit dä Chlötzli» die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste des Pflegezentrums Roswitha. Er begeisterte die Zuhörer mit seinem urchigen Chlefeldi-Feuerwerk. Zu einem Mix aus Volks- und Pop-Musik bewegte Nötzli flink seine Finger und riss mit seiner Performance das Publikum mit. Einige Zuschauer wurden sogar in die Geheimnisse des Chlefeldens eingeweiht. Alle waren sich einig, dass Julius Nötzli nicht nur im Fernsehen sein Talent unter Beweis stellt, sondern auch vor heimischem Publikum punkten kann. (eing)



Julius Nötzli animierte im Pflegezentrum Roswitha zum Chlefelden. Bild zvg

Mit neuer Inspiration Musik aus England und der Schweiz einstudiert

Am ersten Adventswochenende spielt der Musikverein Verena Wollerau seine traditionellen Winterkonzerte. Es wird englische und Schweizer Musik zu hören sein.

Ein Jahr nach dem Abschlusskonzert von Urs Bamerts 30-jähriger Tätigkeit in Wollerau steht das erste Winterkonzert unter der Leitung von David McVeigh an. Der Musikverein Verena baut mit dem neuen Leiter auf der lange erarbeiteten musikalischen Tradition auf und lässt sich mit neuer Inspiration auf Literatur aus der Heimat der beiden Protagonisten ein.

Klassische englische Kompositionen treffen auf Schweizer Bläserorchesterwerke aus neuerer Zeit. Wer sich durch die Kombination angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, die Konzerte zu besuchen und die Freude des Orchesters an anspruchsvoller und fantasie-reicher Musik zu teilen. Wer ein Bläserorchesterinstrument spielt, ist zudem eingeladen, eine der Dienstagsproben des Musikvereins Verena zu besuchen. Neue Orchestermitglieder sind immer willkommen!

Grotesker Galopp

Das Programm der diesjährigen Winterkonzerte beinhaltet auch eher unbekannt Namen aus der Schweizer Komponistenszene: Thierry Besançon schrieb im Jahr 2008 die «Sinfonietta», welche bereits als Aufgabestück



Der Musikverein Verena Wollerau konzertiert an diesem Wochenende. Bild zvg

an diversen Wettbewerben auf dem Programm stand. Der Musikverein Verena präsentiert das Werk nun in einem nicht-kompetitiven Umfeld und möchte dem Publikum diese dramatische Komposition näherbringen. Die Satzüberschriften «grotesque», «spatio-temporel» und «Galop» lassen abwechslungsreiche Musik erahnen. Der erste Satz startet mit einem heroischen Motiv, das durch die Wahl der Ton-sprünge eher skurril wirkt. Virtuose

Passagen und unerwartete Rhythmen ergeben dann, was der Komponist als grotesk interpretierte. Der zweite Satz ist ein sphärisches Gemälde aus einem warmen Klangteppich und rieselnden Tongirlanden – ein Moment, um die Augen zu schliessen und die Musik wirken zu lassen. Der Galopp als Finale des Stücks hätte auch mit grotesk umschrieben werden können, lässt er doch keine Möglichkeit aus, den Hörer und den Musiker zu überraschen.

Thierry Besançon gelang es mit grossem Erfolg, eine Stilrichtung zu finden, die kaum ein anderer Komponist beschreitet.

Von Zwist und Eifersucht

Eher förmlich kommen dagegen Benjamin Brittens «Courtly Dances» – zu Deutsch «höfische Tänze» – daher. Die Musik stammt aus Brittens Oper «Gloriana», die der Engländer zur Krönung von Königin Elisabeth der Zweiten schrieb. Die Oper handelt von Zwist und Eifersucht im mittelalterlichen England, eine fesselnde Geschichte mit packendem Plot. Allein die Zwischenaktmusik, die der Musikverein Verena spielt, kann für sich stehend begeistern. Lassen Sie sich auf diese Reise mitnehmen.

Nach dem musikalischen Teil folgt das gemütliche Zusammensein in der Kaffeestube. Zu empfehlen sind das Kuchenbuffet und die grosse Auswahl an Getränken. Türöffnung und Apéro sind jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn. Zur Deckung der Unkosten gibt es eine Kollekte. Die Konzerte finden am Samstag, 2. Dezember, um 20 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, um 17 Uhr in der MGH Riedmatt statt. (eing)

Baugesuche

Innerhalb der Bauzonen

Feusisberg

Bauherrschaft: Iris Vogt und Martin Peter, Schulhausstrasse 4, Schindellegi. Bauobjekt: Windschutzverglasung, Schulhausstrasse 4, Schindellegi (ohne Baugespann).

Ausserhalb der Bauzonen

Schübelbach

Bauherrschaft: Josef Bruhin-Jenni, Kantonsstrasse 35, Schübelbach. Bauobjekt: Einbau Schlosserei in Remise, Holzschnitzzeller, Kantonsstrasse 35, Schübelbach (ohne Baugespann und bereits ausgeführt).

Freienbach

Bauherrschaft: Richard und Claudia Kälin-Treina, Breitenstrasse 76c, Wilen; Projekt: Merlé GmbH, Postmatte 9, Freienbach. Bauobjekt: Ersatzneubau Zweifamilienhaus mit Erdsondenwärmepumpenanlage (Projektänderung), Waldeggrasse 90, Freienbach (ohne Baugespann).

Altendorf

Bauherrschaft: Stefan und Alexandra Senn, Etselwerkstrasse 10, Altendorf; Projekt: Vogt Heizung Sanitär Solar, Mooswiesstrasse 2, Reichenburg. Bauobjekt: Luft-Wasser-Wärmepumpe, Etselwerkstrasse 10, Altendorf (ohne Baugespann).

«Wir wollen das bestmögliche Servicepaket»

Immer weniger Einwohner nutzen die Post in Tuggen. Gemeinderat und Postvertreter prüfen alternative Lösungen für die Postversorgung in Tuggen.

Die Post hat im vergangenen Mai darüber informiert, wie das künftige Postnetz im Kanton Schwyz aussehen soll. Bereits damals wurde kommuniziert, dass auch für die Gemeinde Tuggen alternative Lösungen für die Postversorgung geprüft werden.

Keine ersatzlose Aufhebung

An der Gemeindeversammlung informierte Gemeindepräsident Rolf Hinder über den Stand der Verhandlungen und bestätigt jetzt auf Anfrage: «Zusammen mit den Vertretern der

Post sind wir zuversichtlich, dass wir eine Lösung finden, damit wir in Tuggen weiterhin das bestmögliche Servicepaket anbieten können.»

Kundenfrequenzen rückläufig

Dass es überhaupt soweit gekommen ist, hätten sich die Einwohner selber zuschreiben: «Es ist eine Tatsache, dass die Kundenfrequenzen in den vergangenen 15 Jahren erheblich rückläufig waren, vor allem bei der Briefpost, der Paketpost und dem Zahlungsverkehr», sagt Hinder. Aber die gute

Nachricht bleibt: «Eine ersatzlose Aufhebung der Postfiliale steht nicht zur Diskussion.» Man suche nach Lösungen, etwa dass die Post-Dienstleistungen allenfalls bei einem Detailhändler angeliebert werden könnten, wie dies bereits in anderen Gemeinden der Fall ist.

Noch sind verschiedene offene Fragen zu klären, schreibt diesbezüglich auch die Post in einer Mitteilung. «Spätestens an der Frühlingssitzung sollten wir mehr wissen», sagt Gemeindepräsident Hinder. (am)



Die Nutzung der Poststelle Tuggen ist seit Jahren erheblich rückläufig. Es werden neue Wege für die Postversorgung gesucht. Bild am